# Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde

an den Schulen des
Landes Brandenburg

# Inhalt


**Vorwort** 5

**Warum ist L-E-R notwendig ?** 6

**Die Ziele und Aufgaben von L-E-R** 9
– Weltanschaulich neutral, aber dennoch wertgebunden – wie ist das möglich ? 12
– Die Inhalte des Faches 16
– Was ist mit „integrativem Charakter“ von L-E-R gemeint ? 18

**Wer unterrichtet ?** 20

**Freistellung vom Unterricht in L-E-R** 21

**L-E-R ist kein Ersatz für Religionsunterricht** 22
– Religionskunde in L-E-R 23

**Elterninformation** 24

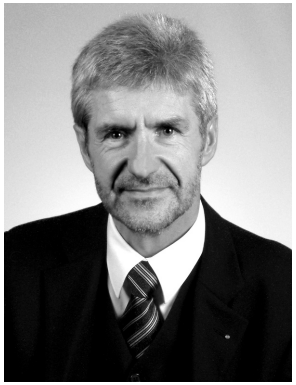
**Die weitere Einführung von L-E-R in den Schulen** 24

**Leistungsermittlung und Leistungsbewertung** 25
– Das müssen die Lehrkräfte beachten! 25
– Was wird bewertet? 26
– Aktiv sein im Unterricht 28
– Formen der Leistungsbewertung 28

**Wenn Sie mehr zu L-E-R erfahren ?** 29




# Vorwort



**Liebe Schülerinnen und Schüler,**
**liebe Eltern,**

welche Werte halten eine Gesellschaft zusammen? Was macht Freundschaft zur Freundschaft? Wie gehe ich im Urlaub und auch sonst mit Fremdheit um? Das Fach „Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde“ (L-E-R) beschäftigt sich mit spannenden Fragen und gemeinsam geht es in diesem Unterrichtsfach darum, Antworten und Erklärungen zu finden. LER soll Schülerinnen und Schüler mehr als andere Fächer darin unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu gestalten und ihnen helfen, sich in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft mit ihren vielfältigen Wertvorstellungen und Sinnangeboten zunehmend eigenständig und urteilsfähig zu orientieren. Das Fach dient der Vermittlung von Grundlagen für eine wertorientierte Lebensgestaltung, von Wissen über Traditionen philosophischer Ethik, über Grundsätze ethischer Urteilsbildung sowie über Religionen und Weltanschauungen. Dieser Ansatz von LER ist an unseren Schulen auf sehr gute Resonanz gestoßen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Schule durch das Unterrichtsfach L-E-R unsere künftige Generation gut auf ihren Lebensweg innerhalb der Gesellschaft vorbereitet. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Fach im Zusammenhang mit allen anderen Fächern der Stundentafel einen wesentlichen Beitrag zur Selbstfindung der jungen und heranwachsenden Menschen leisten kann.

Holger Rupprecht
Minister für Bildung, Jugend und Sport

# Warum ist L-E-R notwendig ?

Es gibt eine Fülle von unterschiedlichen Lebensvorstellungen, Werten, Normen, Regeln und Ansichten, nach denen die Menschen ihr Leben einrichten. Sie lösen die Fragen des Alltags auf ihre Art. Weltanschauungen und Religionen beeinflussen die Lebensweise:
Die Menschen kleiden sich zum Beispiel je nach Alter, Einstellung zu ihrem Umfeld oder ihrer Religionszugehörigkeit ganz verschieden. Manche beginnen den Morgen immer mit lauter Musik, andere hingegen mit einem Gebet. Viele sorgen dafür, dass sich die Familie regelmäßig zum Essen und Miteinander-Reden trifft. Manch einer würde nie einen Fuß in ein Flugzeug setzen, sei es aus Angst oder aus persönlicher Verantwortung gegenüber der Umwelt und somit anderen Menschen. Hinter den verschiedenen Positionen stehen – bewusst oder unbewusst – bestimmte Werte oder Grundentscheidungen und verschiedene Ansichten über den Menschen und die Welt.

Wie viele Seiten ein Thema haben kann und dass es sich lohnt, sich diese bewusst zu machen, kann beispielsweise am Thema „Glück“ deutlich werden.

Zunächst haben Menschen ganz persönliche Vorstellungen und Empfindungen von dem, was für sie Glück ist. Dann hat natürlich unsere Gesellschaft ganz unterschiedliche Vorstellungen von Glück entwickelt, und Medien und Gruppierungen verbreiten sie. Daneben kennen wir aus anderen Gesellschaften der Gegenwart und Vergangenheit Positionen und Anschauungen vom Glück, die völlig von unseren abweichen. All diese Ansichten und Erfahrungen müssen beachtet und ernst genommen werden, weil sie entweder lehrreich oder für das Leben entscheidend sind. Dabei stellen sich dann sehr schnell gravierende Unterschiede heraus oder es entstehen wichtige Fragen. Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Heißt das, ich habe mein Glück selbst in der Hand und ich kann mir Glück verschaffen? Und wenn meine Glücksvorstellung darin besteht, Autos zu knacken und damit durch die Straßen zu jagen? Angesichts eines solchen Extrembeispiels wird sehr schnell deutlich, dass „Glück“ ganz entscheidend auch mit ethischen Fragen und Problemen – also mit Normen, Regeln und Werten – zu tun hat, die hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Konsequenzen zu bedenken sind.

Im Unterricht soll all das bewusst gemacht, an Beispielen veranschaulicht und dann auch zu dem Werte- und Normenverständnis des Einzelnen und der Gesellschaft in Beziehung gesetzt werden.

Zugleich wird es beim Thema Glück nicht ausbleiben, an die Glücksgöttin Fortuna und somit an ganz andere Erfahrungen der Menschen zu erinnern: Wir Menschen sind in vielerlei Hinsicht „Ausgelieferte“. Das heißt, wir haben vieles gar nicht im Griff; ‘es’ widerfährt uns sowohl Glück als auch Unglück. Wir reden dann oft von Schicksal. Damit kommen plötzlich grundlegende Fragen des Menschseins, der Religionen und Weltanschauungen ins Spiel.

Ein einziges Thema stellt sich aus dem Blickwinkel des Alltags, der sozialen Verhältnisse, der Gefühle und Empfindungen, der Ethik und Moral, der Religionen und Weltanschauungen immer wieder anders dar. Wenn von vielen Seiten auf das Thema geschaut wird, kann es umfassender verstanden und in der Praxis die Sache anders gehandhabt werden. Das Fach L-E-R will dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Es ist für jeden Menschen wichtig herauszufinden, welche Werte für ihn persönlich und welche für andere von Bedeutung sind. So kann der Einzelne erkennen, woran er sich orientieren möchte, um das eigene Leben zu gestalten, mit anderen Menschen gut zusammenzuleben und am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen.
Klar ist, dass die Positionen des Einzelnen nicht starr sind, sondern sich – je nach Alter, Erfahrungsschatz und Lebensumständen – weiterentwickeln.

Doch nicht allein die große Vielfalt von Überzeugungen, Werten und Lebenszielen erschwert es den Schülerinnen und Schülern, ihre Orientierung zu finden. Die großen, früher für Jeden geltenden Institutionen, Überlieferungen, Religionen oder Weltanschauungen haben ihre für breite Bevölkerungskreise prägende Kraft weithin verloren. So war bis vor wenigen Jahrzehnten klar, dass das Zusammenleben von Mann und Frau allein in der Ehe akzeptiert ist - heute jedoch bestehen viele verschiedene Lebensformen nebeneinander. Gleichzeitig wurde der Mann selbstverständlich als das Familienoberhaupt angesehen, sorgte für den Lebensunterhalt, empfing die Post der Familie, erhielt im Restaurant die Rechnung. Es ist nun nicht so, dass alle Menschen unserer Gesellschaft diese Haltung aufgegeben hätten, aber es gibt neben dieser traditionellen Rollenverteilung auch viele andere, die Sie sicher aus Ihrem Umfeld kennen.

Die Jugendlichen, die am L-E-R-Unterricht teilnehmen, sind in einem Alter, in dem sich vieles an ihnen wandelt. Nicht allein, dass sich ihr Körper verändert. Auch drängen sich neue Fragen und Erkenntnisse auf, zum Beispiel

– über die bisherigen in ihrem Leben geltenden Autoritäten,
– wie sie mit der eigenen Geschlechtlichkeit umgehen werden,
– auf welcher Grundlage sie eigene Überzeugungen und Lebensformen entwickeln wollen,
– wie sie sich selbst sehen,
– wie andere sie sehen,
– wie sie sich mit ihrer Umwelt im weitesten Sinne verständigen und stabile Beziehungen aufbauen können.

Wo sollen Heranwachsende lernen, die Vielfalt der Gesellschaft zu ergründen? Wie sollen sie sich in einer solchen Welt aufmerksam, rücksichtsvoll und verantwortlich zurechtfinden, wenn wir ihnen dazu nicht ausreichend Möglichkeiten anbieten ?

Wie und wo sollen junge Leute sich mit eigenen Bedürfnissen und Empfindungen, den Fragen und Problemen beschäftigen und diese aufarbeiten?

*Prägende Instanzen ?*

Wo sollen sie lernen, andere Positionen zu verstehen und zu akzeptieren ?

Wie können wir ihnen verständlich machen, dass ihr Verhalten dann seine Grenzen findet, wenn das Leben anderer dadurch beeinträchtigt wird, und wo bestehen diese Grenzen?

In hohem Maße verantworten die Familien, die Eltern, ob und wie sich ihre Kinder künftig in ihrem Leben zurechtfinden. Doch nicht allein im Elternhaus werden Heranwachsende in ihren Positionen geprägt, auch die verschiedenen Einrichtungen unserer Gesellschaft leisten viel dafür, und die Rolle der Schule ist dabei besonders groß:

In der Schule verbringen Heranwachsende einen wichtigen Teil ihrer Lebenszeit. Von Kindheit an wachsen sie mit Gleichaltrigen auf, erleben sich gegenseitig, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
Deshalb muss es in der Schule möglich sein, dass neben Mathematik, Deutsch, Sport, naturwissenschaftlichen und anderen Fächern auch das ‘Sich-Zurechtfinden im Leben’ als Unterrichtsgegenstand auf der einen und als Lernprozess auf der anderen Seite seinen Platz hat.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, mit Vielfalt, mit Gegensätzlichkeiten, mit Sinnfragen und mit sich selbst so umzugehen, dass sie zu eigenen Entscheidungen und Überzeugungen gelangen.
Sie müssen in der Lage sein, Konflikte auszuhalten, sie sollen gewaltfrei, sinnvoll und verantwortungsbewusst mit anderen Menschen in unserer Gesellschaft und in der „Einen Welt“ leben.

## Die Ziele und Aufgaben von L-E-R

Im Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg heißt es zu den Aufgaben und Zielen von L-E-R in § 11 Abs. 2:

„Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde soll Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße darin unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu gestalten, und ihnen helfen, sich in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft mit ihren vielfältigen Wertvorstellungen und Sinnangeboten zunehmend eigenständig und urteilsfähig zu orientieren. Das Fach dient der Vermittlung von Grundlagen für eine wertorientierte Lebensgestal-

tung, von Wissen über Traditionen philosophischer Ethik und Grundsätzen ethischer Urteilsbildung sowie über Religionen und Weltanschauungen."

Im Rahmenlehrplan der Sekundarstufe I werden die Ziele von L-E-R mit folgenden Sätzen zusammengefasst:

„Zentrales Anliegen des Faches L-E-R in der Sekundarstufe I ist es, die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern so zu befördern, dass sie zunehmend in die Lage versetzt werden, sich konkreten Fragen und Problemen der Lebensbewältigung bewusst und konstruktiv zu stellen. Sie sollen diese in ihren vielfältigen Zusammenhängen erfassen, mehrperspektivisch erschließen und sich mit den unterschiedlichen Antworten, die darauf gegeben werden, auseinander setzen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler auf dem Hintergrund konstruktiver Lebensziele, reflektierter Wertsetzungen sowie grundlegender Sinnhorizonte eigene Überzeugungen und Haltungen entwickeln, an denen sie ihr Denken, Urteilen und Verhalten ausrichten".
Diese Aussagen stehen in einem doppelten Zusammenhang, der für das Verständnis dessen, was L-E-R will, wichtig ist.
Die Entwicklung und Förderung von (bestimmten) Kompetenzen bedeuten einmal, dass damit durch das Fach ein Beitrag zu einer persönlichen und gesellschaftlichen Existenz geleistet wird, die in einer komplexen und pluralen Welt von kritischem Respekt, Freiheit und Verantwortung geprägt ist.
Die in diesem Zusammenhang angesprochenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen haben aber auch eine sehr konkrete Seite. Sie wird erkennbar, wenn beispielsweise folgende Qualifikationserwartungen (Standards) durch den Unterricht verwirklicht werden, die in den beiden Rahmenlehrplänen festgeschrieben sind:

Dort heißt es:
„Schülerinnen und Schüler
– können anhand von ethisch-moralischen Kriterien differenziert argumentieren und urteilen;
– kennen bestimmte Elemente einzelner Religionen und Weltanschauungen und können diese erklären und einordnen;
– sind in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu vertreten und in einen Meinungsbildungsprozess einzubringen; (alles Jahrgangsstufe 10)
– wissen, dass zur Gestaltung sozialer Beziehungen Normen und Regeln notwendig sind, reflektieren und praktizieren sie;
– sind in der Lage, mit den Gefühlen und Empfindungen anderer angemessen umzugehen".

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 gibt es inhaltlich ähnliche Ziele. Sie werden dort Standards genannt. So zum Beispiel: „Schülerinnen und Schüler
– benennen ihre eigenen Stärken und Schwächen, stellen sie in bestimmten Zusammenhängen und schätzen die Folgen ihres Handelns ab,..." oder
– „beschreiben das Verständnis von Welt, Natur und Mensch am Beispiel ausgesuchter Mythen und Märchen,...".

All diese Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen schließen eine Menge Wissen, intensives Wahrnehmen, bewusstes Nachdenken, geordnetes miteinander Reden sowie gezieltes, wohl überlegtes Handeln und Gestalten ein.

*Ein Thema (eine Frage) und ganz unterschiedliche Antworten – das ist **ein** Kennzeichen von L-E-R.*

L-E-R will die Fragen und Probleme der Schülerinnen und Schüler aufnehmen und wichtige Themen unserer Kultur, des Menschen als Individuum und in der Gesellschaft behandeln;
L-E-R will dabei der Lebenswelt und den alltäglichen Erfahrungen der Heranwachsenden einen wichtigen Platz einräumen;
L-E-R will unterschiedliche Werte und Normen, Lebensvorstellungen und ethische Positionen aus Vergangenheit und Gegenwart im Unterricht bedenken, diskutieren und auf diesem Hintergrund zu eigenen Überzeugungen und verantwortlichen Entscheidungen befähigen und
L-E-R will auch Religionen und Weltanschauungen zum Gegenstand von Unterricht und Lernen machen, ohne eine bestimmte Sicht oder Überzeugung, eine Religion oder Weltanschauung als richtig, gültig und verbindlich hinzustellen oder zu vermitteln.

## Weltanschaulich neutral, aber dennoch wertgebunden – wie ist das möglich ?

L-E-R will und muss weltanschaulich neutral sein. Das bedeutet: Dem Fach liegt kein bestimmtes religiöses oder weltanschauliches Bekenntnis zugrunde und es fördert auch keine bestimmte Anschauung. Darin gleicht es anderen Schulfächern wie z.B. Geschichte, Deutsch oder Politische Bildung, in denen ebenfalls unterschiedliche weltanschauliche oder auch religiöse Positionen zur Sprache kommen.

Weltanschauliche Neutralität bedeutet aber nicht, dass in L-E-R weltanschauliche oder religiöse Überzeugungen nicht vorgetragen oder behandelt werden dürfen. Ganz im Gegenteil: Sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Überzeugungen zum jeweiligen Thema deutlich machen, denn eine eigene Meinung gehört zum Menschen. Aber diese sind dann immer Positionen und Ansichten neben gleichberechtigten anderen.
Nun könnten Sie fragen, ob nicht damit in L-E-R beliebige Überzeugungen, Standpunkte und Anschauungen nebeneinander stehen und damit alles gleich, also auch alles beliebig ist. Gerade dies aber würde den Bildungszielen von L-E-R, nämlich die Urteilsfähigkeit und begründete Wertorientierungen zu entwickeln, widersprechen.
Religiöse Überzeugungen und weltanschauliche Positionen sind wissenswert. Wer sie kennt, kann Unterschiede und wichtige Gemeinsamkeiten in der Sinnstiftung und in den persönlichen und gesellschaftlichen Wertorientierungen herausarbeiten.

Das Wertefundament von L-E-R ruht auf

- der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte,
- der UN-Konvention über die Rechte des Kindes,
- dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und
- dem Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg mit seinen Zielen und Grundsätzen der Erziehung und Bildung.

Damit stützt sich L-E-R auf wichtige Werte unserer Gesellschaft.
Im § 4 des Brandenburgischen Schulgesetzes sind die Ziele und Grundsätze der Erziehung und Bildung in der Schule formuliert. Wir halten die Folgenden für besonders wichtig:

„(2) Die Schule achtet das Recht und die Pflicht der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder und arbeitet eng mit ihnen zusammen. Sie unterstützt die wachsende Einsichtsfähigkeit und die zunehmende Selbstständigkeit junger Menschen und fördert die Aneignung von Werten und die Eigenverantwortung.“

„(4) Die Schule wahrt die Freiheit des Gewissens sowie Offenheit und Toleranz gegenüber unterschiedlichen kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und politischen Wertvorstellungen, Empfindungen und Überzeugungen. Keine Schülerin und kein Schüler darf einseitig beeinflusst werden. Keine Schülerin und kein Schüler darf wegen der Rasse, Abstammung, Nationalität, Sprache, des Geschlechts, der sexuellen Identität, der sozialen Herkunft oder Stellung, der Behinderung, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung bevorzugt oder benachteiligt werden. Einer Benachteiligung von Mädchen und Frauen ist aktiv entgegenzuwirken.“

„(5) Bei der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Werthaltungen fördert die Schule insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler,

1. für sich selbst, wie auch gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen,

2. die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und in diesem Sinne auch mit Medien sachgerecht, kritisch und kreativ umzugehen,

3. sich Informationen zu verschaffen und kritisch zu nutzen sowie die eigene Meinung zu vertreten, die Meinungen anderer zu respektieren und sich mit diesen unvoreingenommen auseinander zu setzen,

4. Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln,

5. Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von Achtung, Gerechtigkeit und Solidarität zu gestalten, Konflikte zu erkennen und zu ertragen sowie an vernunftgemäßen und friedlichen Lösungen zu arbeiten,

6. sich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau einzusetzen und den Wert der Gleichberechtigung auch über die Anerkennung der Leistungen von Frauen in Geschichte, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft einzuschätzen,

7. eigene Rechte zu wahren und die Rechte anderer auch gegen sich selbst gelten zu lassen,...“

Das MBJS hat Ihnen diese Grundsätze hier vorgestellt, weil sie das Wertefundament für das gesamte Geschehen in Schule und Unterricht und damit auch für das Fach L-E-R veranschaulichen. Die Grundsätze garantieren den Jugendlichen einen Spielraum für ihre Haltungen, Überzeugungen und Handlungen. Es bietet sich an, über die Grundsätze für Erziehung und Bildung im L-E-R-Unterricht zu diskutieren. Auch lohnt es sich zu schauen, ob diese Grundsätze von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften im Unterricht selbst beachtet und angewendet werden.

Bleibt die Frage, wie ein Unterricht zu gestalten ist, in den auf der einen Seite möglichst authentische Positionen und Sichtweisen zu wichtigen Lebens- und Sinnfragen eingebracht werden sollen, der aber auf der anderen Seite religiös und weltanschaulich neutral bleiben muss.

Hier kommt auf die Lehrkräfte eine große Aufgabe zu, auf die sie in der L-E-R-Aus- und Weiterbildung gründlich vorbereitet werden. Je nach Thema und Inhalt des Unterrichts sollen die Lehrkräfte authentische Quellen, also Texte, andere Materialien und auch Personen einbeziehen, die für unterschiedliche Religionen, Weltanschauungen und Kulturen oder als „Experten“ für verschiedene Lebensbereiche in unserer Gesellschaft stehen. So kann Respekt vor Überzeugungen und dem Glauben anderer praktiziert werden. Zugleich müssen die Lehrkräfte darauf achten, dass die verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Richtungen ausgewogen dargestellt werden.

Die Aufgaben der Lehrkräfte für L-E-R formuliert das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in § 11 Abs. 3 Satz 1 bis 3 so:

„Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde wird bekenntnisfrei, religiös und weltanschaulich neutral unterrichtet. Die Eltern werden über Ziele, Inhalte und Formen des Unterrichts in Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde rechtzeitig und umfassend informiert. Gegenüber der religiösen oder weltanschaulichen Gebundenheit von Schülerinnen und Schülern sind Offenheit und Toleranz zu wahren.“

*… vor uns liegen viele Fragen, Probleme… damit setzen wir uns auseinander.*

# Die Inhalte des Faches

Die verschiedenen Inhalte des Faches L-E-R werden im entsprechenden Rahmenlehrplan so zusammengefasst: Es geht um relevante Themen, Fragen und Probleme der Lebensgestaltung und -bewältigung, die vor allem aus der Perspektive psychischer, sozialer, ethisch-moralischer und religionskundlicher Aspekte bedacht, erarbeitet und reflektiert werden. Sie sind für alle Jahrgangsstufen von 5 bis 10 in sechs gleichlautende Themenfelder gegliedert und so zugleich geordnet. Jedes einzelne Themenfeld enthält eine Reihe thematischer Schwerpunkte, die für das Feld spezifisch sind und für einzelne Jahrgangsstufen empfohlen werden. Die Lehrkräfte entscheiden, auf welchem Niveau der jeweilige Schwerpunkt in ihren Klassen erarbeitet wird.

**Übersicht über die Themenfelder und thematischen Schwerpunkte**

| Themenfeld 1<br>Soziale Beziehungen | |
|---|---|
| 1.1 Das Zusammenleben in Familien – Bedeutung für den Einzelnen und für die Gesellschaft | 1.4 Liebe und Sexualität als zentrales Thema der Heranwachsenden |
| 1.2 Lebensraum Gruppe/Clique – Bedeutung für den Einzelnen und den Prozess des Erwachsenwerdens | 1.5 „Weltethos" – Chance für das Zusammenleben der Menschen? |
| 1.3 Konflikte und Gewalt – Ursachen und Möglichkeiten der Bewältigung | |
| **Themenfeld 2<br>Existenzielle Erfahrungen** | |
| 2.1 Auf der Suche nach Glück und Erfolg | 2.3 Schwere Belastungen menschlichen Lebens |
| 2.2 Zum Leben gehört das Sterben | 2.4 Leben zwischen Freiheit und Begrenzung |
| **Themenfeld 3<br>Individuelle Entwicklungsaufgaben** | |
| 3.1 Chancen und Probleme des Erwachsenwerdens | 3.3 Leben verantwortlich gestalten – Lebensentwürfe entwickeln |
| 3.2 Stars und Idole, Ideale und Vorbilder | 3.4 Rituale begleiten durch das Leben |

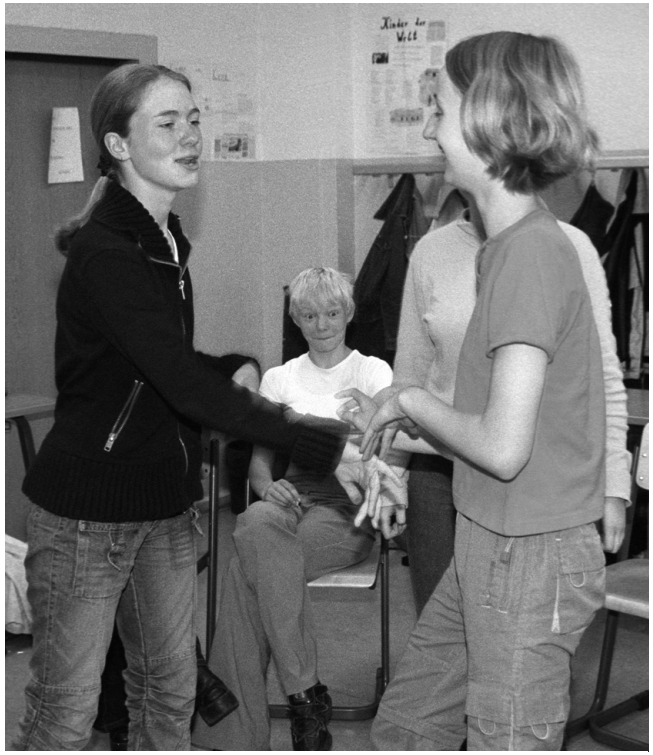
| Themenfeld 4<br>Welt, Natur und Mensch | |
|---|---|
| 4.1 Vorstellungen von der Entstehung und vom Verständnis der Welt<br>*Im Zusammenhang mit diesem thematischen Schwerpunkt kann der Exkurs zu Weltanschauungen erarbeitet werden.* | 4.3 Zusammenhänge zwischen natürlichen Bedingungen, gelingendem Leben und Verhalten der Menschen |
| 4.2 Menschenbilder in verschiedenen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen<br>*Im Zusammenhang mit diesem thematischen Schwerpunkt kann der Exkurs zum Judentum erarbeitet werden.* | 4.4 Die Auswirkungen der Globalisierung auf Leben und Kultur der Menschen |
| **Themenfeld 5<br>Weltbilder, Kulturen, Interkulturalität** | |
| 5.1 „Kulturraum" Europa – Wurzeln, Eigenarten und Aufgaben<br>*Im Zusammenhang mit diesem thematischen Schwerpunkt kann der Exkurs zum Christentum erarbeitet werden* | 5.3 Weltbilder als Konstrukte – Sinn, Wandel und Gefahren<br>*Im Zusammenhang mit diesem thematischen Schwerpunkt kann der Exkurs zum Buddhismus erarbeitet werden.* |
| 5.2 Tätigsein/Arbeit der Menschen in unserem Kulturkreis und anderswo | 5.4 Frage und Aufgabe der Interkulturalität |
| **Themenfeld 6<br>Frieden und Gerechtigkeit – Hoffnung für die Welt** | |
| 6.1 „Utopia" –Vorstellungen von einer gerechten und friedvollen Welt | 6.3 Religionen und Weltanschauungen als Systeme der Lebensgestaltung und Zukunftssicherung<br>*Im Zusammenhang mit diesem thematischen Schwerpunkt kann der Exkurs zum Islam erarbeitet werden.* |
| 6.2 Chancen für die Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft | 6.4 Lebensgestaltung durch Esoterik und Okkultismus – Hintergründe, Strategien und Praktiken |

Bei der Erarbeitung der einzelnen Themen kommt es darauf an, die jeweilige Sache aus mehreren Perspektiven zu untersuchen und zu bedenken – also herauszuarbeiten, welche sozialen und psychologischen Faktoren enthalten sind, welche ethisch-moralischen Fragen berührt werden, welche Werte und Normen dabei eine Rolle spielen und welche Zusammenhänge zwischen dem Thema und verschiedenen Religionen und Weltanschauungen bestehen.

Dabei sollen die unterschiedlichen und teilweise gegensätzlichen Erkenntnisse, Überzeugungen und Haltungen von Schülerinnen und Schülern sowohl eingebracht als auch wahrgenommen werden. Es geht darum, sich mit all dem auseinander zu setzen, Hintergründe aufzuzeigen, Folgen zu bedenken und im Laufe solcher Prozesse allmählich eigene Auffassungen zu klären, zu finden oder zu festigen.

# Was ist mit „integrativem Charakter“ von L-E-R gemeint ?

Das Wort „integrativ“ (eingliedernd, in Beziehung stehend) kann sich auf ganz unterschiedliche Dinge beziehen. In L-E-R heißt es zuerst, dass die vielfältigen Zusammenhänge und Dimensionen eines Themas – also der L - Aspekt, der E - Aspekt und der R - Aspekt – deutlich gemacht, von den Schülerinnen und Schülern erkannt und daraus entsprechende Schlüsse gezogen werden. Es geht darum, die Komplexität eines Themas ernst zu nehmen und sich entsprechend zu verhalten oder zu handeln.



*Wie kommen wir Miteinander aus – im Großen oder Kleinen ?*

Ein Thema stellt sich aus dem Blickwinkel des Alltags, der sozialen Verhältnisse, der Gefühle und Empfindungen, der Ethik und Moral, der Religionen und Weltanschauungen immer wieder anders dar. Wenn von vielen Seiten auf das Thema geschaut wird, kann es umfassender verstanden und in der Praxis die Sache anders gehandhabt werden. Das Fach L-E-R will dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Darüber hinaus bedeutet „integrativ“ in L-E-R noch etwas Zweites. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 haben zu vielen Fragen und Problemen des Lebens sehr wohl eigene Erfahrungen und Überzeugungen, selbst wenn diese noch unsicher sind und sich ändern. Das reicht bis in grundsätzliche Glaubensauffassungen hinein – seien sie nun religiös oder nichtreligiös. „Integrativ“ heißt in L-E-R deshalb auch, dass Kinder, in unterschiedlichen kulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Zusammenhängen lebend, nicht nach Bekenntnissen getrennt werden, sondern gemeinsam zu einem Thema arbeiten, sich selbst einbringen, lernen, andere und anderes wahrzunehmen, damit umzugehen, darauf zu reagieren, und so üben, in einer Welt der Vielfalt zunehmend verantwortungsvoll zu leben.

## Wer unterrichtet ?

Für alle Unterrichtsfächer in der Schule werden die Lehrkräfte entsprechend ausgebildet. Das ist auch bei L-E-R so.

Das grundständige Studium für das Fach L-E-R begann an der Universität Potsdam mit dem Wintersemester 2003/2004. Berufsbegleitend hat der WiB e. V. in Zusammenarbeit mit der Universität die Weiterbildung für das Fach L-E-R übernommen, die durch fakultative Angebote ergänzt wird und mit einer Prüfung abschließt. In einem sehr genau durchstrukturierten Studienprogramm werden die Lehrkräfte in die verschiedenen Bezugswissenschaften von L-E-R (Erziehungswissenschaft, Philosophie/Ethik, Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie) eingeführt. Sie bearbeiten wichtige Themen in Seminaren und bei praktisch-theoretischen Übungen in Studienprojekten, wobei sie den im vorhergehenden Abschnitt dieser Broschüre beschriebenen integrativen Charakter von L-E-R bereits während ihres Studiums umsetzen. Im Selbststudium und in weiteren Seminaren erarbeiten sie sich grundlegendes Wissen über das Christentum und die weiteren Weltreligionen, über historisch und aktuell bedeutsame religiöse Strömungen und wichtige Weltanschauungen.

Gerade im Fach L-E-R spielt die Persönlichkeit der unterrichtenden Lehrkräfte eine besondere Rolle, denn

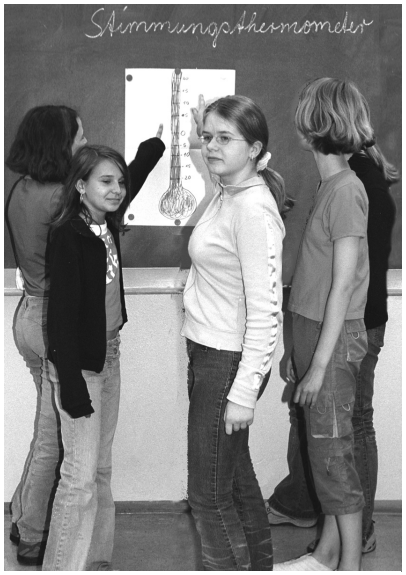
– sie müssen bereit sein, sich auf die Lebenswelt der Heranwachsenden mit ihren Problemen, persönlich-existenziellen Fragen und Bedürfnissen einzulassen;
– sie sollen mutig sein und einen Unterricht anbieten, der nicht streng fachlich-sachlich zu planen und durchzuführen ist; denn in L-E-R sind Offenheit zu den Jugendlichen und methodischer Einfallsreichtum besonders gefragt.

Auch ist es wichtig, dass die Lehrkräfte an den Problemen, Fragen, um die es in L-E-R geht, selbst interessiert sind.
Von den Lehrkräften, die diese Weiterbildung durchlaufen haben, wissen wir, dass sie auch selbst eine entscheidende Entwicklung ihrer Person durchgemacht haben. Sie haben oft zu einem neuen Verständnis vom Lehrer-Sein gefunden und sind bereit, auch Neues zu lernen. Das ist wohl das beste Fundament für das Gelingen dieses Faches L-E-R in den Schulen des Landes.



## Freistellung vom Unterricht in L-E-R

Wegen der weltanschaulichen Neutralität und Bekenntnisfreiheit von L-E-R hat das Land Eltern bzw. religionsmündigen Schülerinnen und Schülern eine Freistellung von L-E-R eröffnet. Dadurch soll die religiöse oder weltanschauliche Gebundenheit derer respektiert werden, die einen wertorientierten Unterricht nur in bekenntnisgebundener Ausprägung wünschen und sich durch eine bekenntnisfreie, also nicht auf Glaubensüberzeugungen beruhende Thematisierung ihrer Religion beschwert fühlen können. Verständnis für solche Bindungen ist also das wesentliche Motiv für die Freistellungsmöglichkeit von L-E-R.




*Auch Stimmungen (Emotionen) beeinflussen unser Denken und Handeln und sind deshalb Gegenstand des L-E-R-Unterichts.*

Das Brandenburgische Schulgesetz regelt die Befreiungsmöglichkeit in § 11 Abs. 3 Satz 4 bis 6:
„Schülerinnen oder Schüler, deren Eltern gegenüber der Schule erklären, dass ihr Kind Religionsunterricht anstelle des Faches Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde erhalten soll, und den Besuch eines solchen Unterrichts nachweisen, sind von der Teilnahme am Unterricht in dem Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde befreit. Bei Schülerinnen und Schülern, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, tritt die eigene Erklärung an die Stelle der Erklärung der Eltern.”

Eine solche Erklärung ist in schriftlicher Form abzugeben. Die Schulen werden über die Frist informieren, innerhalb derer diese Erklärung abgegeben werden soll, damit in organisatorischer Hinsicht Vorsorge sowohl für den Unterricht in L-E-R als auch für den Religionsunterricht getroffen werden kann.

## L-E-R ist kein Ersatz für Religionsunterricht

Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde tritt nicht an die Stelle eines von Kirchen oder Religionsgemeinschaften verantworteten Religionsunterrichts. Vielmehr gilt:

Religionsunterricht in Verantwortung einer Kirche oder Religionsgemeinschaft ist ein zusätzliches Angebot in den Räumen der Schule oder der Kirche, für das Eltern ihre Kinder oder Schülerinnen und Schüler, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, sich selber anmelden können. Dieser Unterricht wird von Beauftragten der Kirche oder Religionsgemeinschaft erteilt. Durch die zeitliche Gestaltung soll nicht ausgeschlossen werden, dass Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht im Fach L-E-R besuchen, zusätzlich am Religionsunterricht teilnehmen können (vgl. § 9 des Brandenburgischen Schulgesetzes).

Wenn ein solches Unterrichtsangebot an einer Schule besteht oder eingerichtet wird, werden die Eltern, Schülerinnen und Schüler vorher darüber informiert. Die Schule unterstützt die Kirchen und Religionsgemeinschaften dabei organisatorisch und hilft bei der Erfassung der Schülerinnen und Schüler, die teilnehmen wollen. Bisher wird Religionsunterricht von der evangelischen und von der katholischen Kirche angeboten.

*Umgang miteinander muss geübt werden.*



## Religionskunde in L-E-R

Unabhängig von einem solchen von Kirchen und Religionsgemeinschaften verantworteten Religionsunterricht kommt aber bereits im Namen des neuen Faches Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde zum Ausdruck, dass es hier auch um Religionen, religiöse Bezüge und Weltanschauungen geht. Wir könnten weder unsere eigene Kultur noch fremde Kulturen noch z. B. die Entstehung und Hintergründe der für unser Zusammenleben wichtigen Werte und Normen verstehen, gäbe es kein religionskundliches Grundwissen über das Christentum und weitere Weltreligionen, über Kirchen und Religionsgemeinschaften und die Herausbildung verschiedener Weltanschauungen. Religionskundliche Inhalte finden Sie übrigens mit gleicher Zielsetzung ebenfalls in den Lehrplänen für Ethikunterricht anderer Bundesländer - in Thüringen und Sachsen ebenso wie in Niedersachsen und Bayern.

Der Unterricht im Fach L-E-R und ein von den Kirchen und Religionsgemeinschaften verantworteter Religionsunterricht sind in ihrer jeweiligen Ausrichtung unterschiedlich, sie schließen einander aber nicht aus. Der bekenntnisgebundene Religionsunterricht kann neben dem Unterricht in L-E-R besucht und als sinnvolle Ergänzung dazu erlebt werden.

*WER und WIE bin ich eigentlich?*

## Elterninformation

Das Brandenburgische Schulgesetz sichert den Eltern zu, dass sie durch die Schule umfassend über L-E-R informiert werden und sich so ein Bild vom Unterricht machen können. Das ist besonders wichtig, da die Inhalte von L-E-R das elterliche Erziehungsrecht betreffen. Es muss auf die Wertvorstellungen und Bekenntnisse der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden. Auch müssen die Belange der Eltern in diesem sensiblen Unterrichtsbereich zur Geltung kommen können.

*Eltern, deren Kinder erstmals am Unterricht im Fach L-E-R teilnehmen, erhalten vor dem Schuljahresbeginn eine schriftliche Information über das Fach. Die weiteren Informationen über den Unterricht in L-E-R werden jeweils in der Elternversammlung zum neuen Schuljahr innerhalb der ersten vier Unterrichtswochen des Schuljahres gegeben. Diese Elternversammlung dient der Aussprache über den Unterricht in L-E-R und der Information über die dort in der jeweiligen Jahrgangsstufe zu behandelnden Themen.*

## Die weitere Einführung von L-E-R in den Schulen

Zunächst wird L-E-R in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 eingeführt. Zunehmend wird L-E-R bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 landesweit unterrichtet.

Das Angebot an L-E-R-Unterricht wird kontinuierlich erweitert. Zunächst sollen alle Schulen der Sekundarstufe I, beginnend mit der Jahrgangsstufe 7, L-E-R anbieten.

**Das Wichtigste in Kürze:**

- **L-E-R ist ein Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler.**
- **L-E-R wird schrittweiseeingeführt.**



## Leistungsermittlung und Leistungsbewertung

Mit der Leistungsermittlung und -bewertung werden sowohl der Leistungsstand als auch die Lernentwicklungen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers im Fach L-E-R transparent gemacht. Das dient der Orientierung für die Schülerinnen und Schüler, für deren Eltern und nicht zuletzt für die Lehrkräfte. Dabei ist zu beachten, dass unter „Leistung" nicht nur faktisches Wissen, sondern wie in allen Fächern der Sekundarstufe I, fachlich-thematisches, methodisch-strategisches, sozial-kommunikatives und personales Wissen und Lernen mit den entsprechenden Ergebnissen verstanden werden.
Besonders durch positive Bewertungen werden die Lern- und Leistungsmotivation gestärkt; Kritik hilft, sich in Zukunft stärker zu engagieren.

## Das müssen die Lehrkräfte beachten!

Aufgrund des besonderen Charakters von L-E-R müssen bewertungsfreie Räume geschaffen und diese den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern kenntlich gemacht werden. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihre subjektiven Erfahrungen und Erlebnisweisen einbringen, Gefühle angstfrei aussprechen und reflektieren. Nicht bewertet werden außerdem persönliche, familiäre und politische Positionen, egal, ob sie mündlich oder schriftlich geäußert werden. Auch extreme Haltungen und Meinungen haben ihren Platz, dürfen aber nicht undiskutiert bleiben. Hierfür ist eine Atmosphäre des Vertrauens und der wertungsfreien Akzeptanz zu schaffen. Konkrete Rückmeldungen sind angebracht.

Da die Leistungsbewertung pädagogisch begründet sein muss, ist eine langfristige Beobachtung der Schülerinnen und Schüler notwendig.
Die Leistungsbewertung konzentriert sich auf jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Unterricht vermittelt werden.

Stets sollen die Schülerinnen und Schüler die Kriterien für die Leistungsbewertung verstehen können. Zu Beginn des Schuljahres legen ihnen die Lehrkräfte die Bewertungsgrundsätze offen und begründen diese.

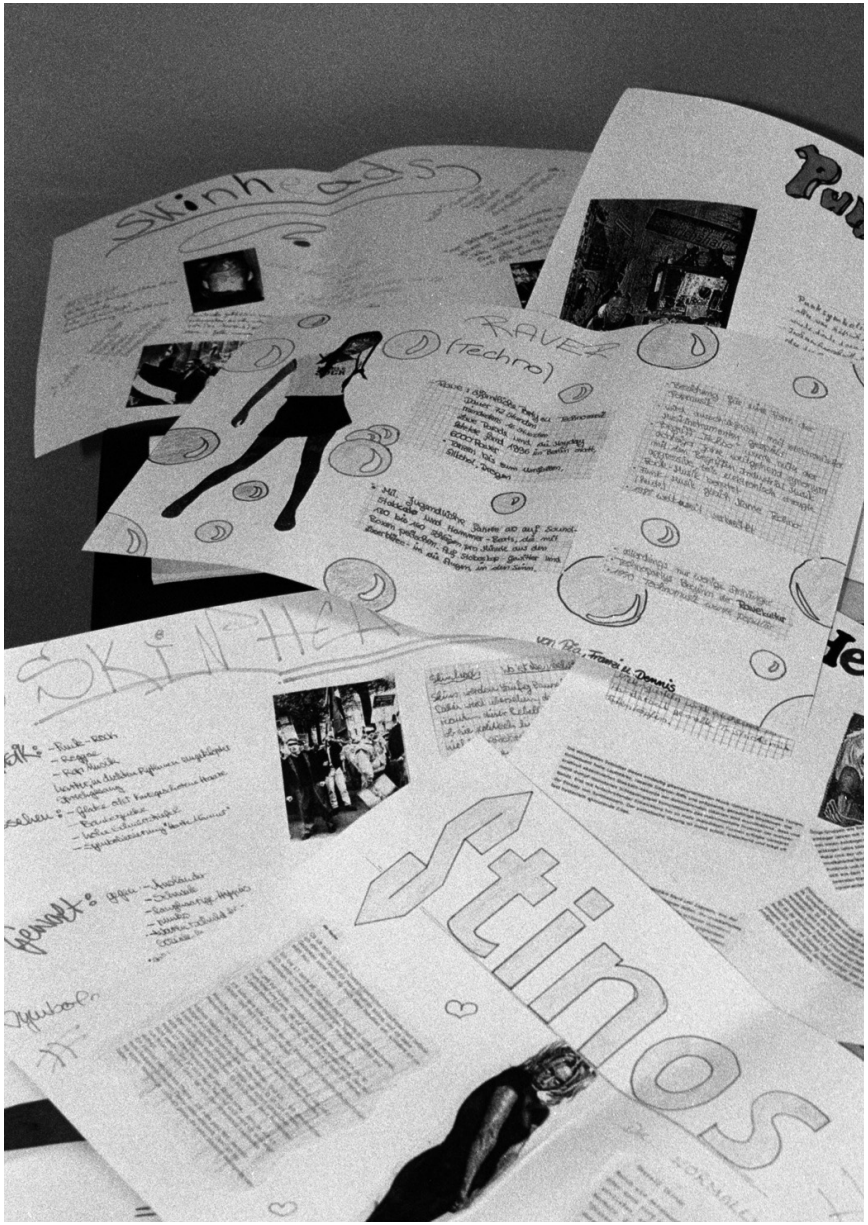
## Was wird bewertet ?

Es können Lernerfolge in folgenden Bereichen bewertet werden:

- Wissen, das in den Lernfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten erarbeitet wird, vornehmlich als Reflexions- und Handlungswissen;
- Fähigkeiten, mit dem erworbenen Wissen sinnvoll umzugehen, z.B. verstehend, übertragend, beurteilend;
- Fertigkeiten, Aufgaben zu bewältigen, z.B. eine Diskussion leiten, Plakate anfertigen, Informationen beschaffen usw.

Um den Lernzuwachs zu erfassen, können sich die Lehrkräfte z.B. folgende Fragen stellen:

- Verfügt die Schülerin bzw. der Schüler über das nötige Wissen zu einem Thema?
- Kann ein Problem in treffenden Begriffen dargestellt werden?
- Werden Sinnzusammenhänge gesehen oder hergestellt?
- Ist das Urteil hinreichend und logisch begründet?
- Kann die Schülerin bzw. der Schüler abschätzen, welche Handlung im konkreten Fall möglich und Erfolg versprechend ist?
- Werden die ethischen und religionskundlichen bzw. weltanschaulichen Aspekte eines konkreten Themas erfasst und entsprechend dargestellt?
- Welche Fähigkeiten besitzt die Schülerin oder der Schüler im Hinblick auf methodisches Lernen und Arbeiten sowie soziales Denken und Verhalten?
- Wie weit sind sie bereit, sich auf Probleme einzulassen und sich mit ihren Stärken und Schwächen sowie Kenntnissen in den Unterricht bzw. in die Diskurse einzubringen?




*Die Gruppe oder Clique – ihre Rolle, Bedeutung, Gefahr.*

## Aktiv sein im Unterricht

Verschiedene Mittel und Wege stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, um Leistungen bzw. ihren Lernzuwachs in das Unterrichtsgeschehen einzubringen, z.B.

- Befragungen durchführen; sich an Diskussionen beteiligen; Vorträge halten (mündlicher Bereich),
- themenbezogene Texte erstellen; Erörterungen verfassen; Lernkontrollen, die allerdings über das Abfragen von Faktenwissen hinausgehen sollen (schriftlicher Bereich),
- Organisieren und Umsetzen von Unterrichtsprojekten; gestalterisches Arbeiten mit Collagen, Statistiken, Videos u. Ä.; Dokumentationen anfertigen; Planen und Durchführen von Befragungen und Interviews; Leiten von Diskussionen (fachspezifische Unterrichtsformen).

## Formen der Leistungbewertung

Die Leistungsbewertung mündet in Noten. Grundlage sind die Bestimmungen des § 57 des Brandenburgischen Schulgesetzes, die Festlegungen zur Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung in der Sekundarstufe-I-Verordnung sowie einschlägige Verwaltungsvorschriften und Rundschreiben. Diese Unterlagen können Sie in Ihrer Schule einsehen.

Die Anzahl der in einem Halbjahr erteilten Noten kann gering sein, da diese sich auf längere Lernzeiträume beziehen. Auch soll der Unterricht nicht auf messbare Anteile reduziert werden.

Neben der Benotung sollen sich die Schülerinnen und Schüler aufgrund wertender Rückmeldungen durch die LER-Lehrkraft ein differenziertes Bild von ihrer Lernentwicklung machen können. Verschiedene Formen der Beurteilung, z.B. ein Bewertungsgespräch, das halbjährlich oder jeweils im Anschluss an eine längere Unterrichtssequenz stattfinden kann, bieten gute Gelegenheiten, die Schülerinnen und Schüler in den Bewertungsprozess einzubeziehen. So können sie sich selbst einschätzen sowie ihren Lernzuwachs von den Mitschülern sowie der Lehrkraft gespiegelt bekommen.



## Wollen Sie mehr zu L-E-R erfahren ?

Offiziell begann die Geschichte von L-E-R mit einem Modellversuch an 44 Schulen des Landes Brandenburg im Jahre 1992. Dieser Modellversuch dauerte drei Jahre. Es wurden Erfahrungen gesammelt, Strukturen und Inhalte erprobt, Qualifizierungsformen für Lehrkräfte entwickelt und nach Abschluss des Versuches wurde entschieden, im Land Brandenburg das ordentliche Unterrichtsfach „Lebensgestaltung- Ethik-Religionskunde" (L-E-R) einzuführen.

Schrittweise und parallel zur Weiterbildung der Lehrkräfte wurde das Fach flächendeckend im Land Brandenburg beginnend in der Jahrgangsstufe 7 eingeführt.

Dieser Prozess der Einführung von L-E-R war immer auch verbunden mit grundlegenden Fragen zu einem solchen Fach. Deshalb gab es in den Jahren von 1996 bis 2000 einen Wissenschaftlichen Beirat, der die Einführung begleitete. Er hat sich vor allem eine umfassende wissenschaftliche und didaktische Grundlegung des Faches zur Aufgabe gemacht und seine Ergebnisse, Analysen und Empfehlungen in einem umfänglichen Gutachten veröffentlicht.

Auf diesem Hintergrund und den praktischen Erfahrungen aus Schule und Unterricht sind in den letzten drei Jahren im Landesinstitut für Schule und Medien die Rahmenlehrpläne für L-E-R für die Sekundarstufe I und die Grundschule entwickelt worden, die für das Schuljahr 2004/2005 durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Kraft gesetzt werden.

Wenn Sie mehr über die Entwicklung von L-E-R, den Modellversuch, über Grundlagen, Erfahrungen, Untersuchungen und die Rahmenlehrpläne (Grundschule, Jahrgangsstufe 5 und 6 sowie Sekundarstufe I) für das Fach erfahren wollen, dann wenden Sie sich bitte an das

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam
Tel.: 0331/ 866 3523
Fax: 0331/ 866 3524
E-Mail:
poststelle@mbjs.brandenburg.de
http://www.mbjs.brandenburg.de

oder an das
Landesinstitut für Schule und Medien
(LISUM Bbg)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.:(03378) 209-132
Fax.:(03378) 209-199
E-Mail:
poststelle@lisum.brandenburg.de

Im MBJS erhalten Sie kostenfrei:

1. Abschlussbericht zum Modellversuch „Lernbereich Lebensgestaltung-Ethik-Religion“ vom 1. Februar 1996

2. Sabine Gruehn, Frauke Thebis: Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde.
   Eine empirische Untersuchung zum Entwicklungsstand und zu den Perspektiven eines neuen Unterrichtsfaches.
   Forschungsbericht
   Schulforschung in Brandenburg, Heft 2

Im LISUM Bbg erhalten Sie:

Begleitheft zu den Rahmenlehrplänen L-E-R
(Unterrichtsentwürfe zu einzelnen thematischen Schwerpunkten)

Beim W & T Verlag

Dresdener Straße 26, 10999 Berlin
Tel. 030/ 616 602 22 (für Bestellungen)
Fax: 030/ 616 602 20
erhalten Sie:

1. Rahmenlehrpläne zum Unterrichtsfach L-E-R
   (Grundschule und Sekundarstufe I)
   auch abrufbar unter
   http://www.lisum.brandenburg.de/sixcms/detail.php/153481 bzw.
   http://www.lisum.brandenburg.de/sixcms/detail.php/177343

2. LISUM-Handreichung 29: Begleitende Multikriteriale Leistungsbewertung
   (Beurteilungsformen für das Unterrichtsfach L-E-R).

Die Veröffentlichung des Wissenschaftlichen Beirats:
Wolfgang, Edelstein/
Karl E. Grözinger/ Sabine Gruehn/
Imma Hillerich/ Bärbel Kirsch/
Achim Leschinsky/ Jürgen Lott/
Fritz Oser:
Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Zur Grundlegung eines neuen Schulfaches ist als Verlagspublikation von Beltz Wissenschaft/Deutscher Studien Verlag im Buchhandel erhältlich (ISBN 3-407-32001-9).



Gesetze, Rechtsverordnungen, Verwaltungsvorschriften, Rundschreiben u. Ä. zu den Bereichen Bildung, Jugend und Sport entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, zu beziehen bei der Brandenburgischen Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft mbH, K.-Liebknecht-Str. 24-25, Haus 2, 14476 Potsdam-Golm, Tel. 0331/56 89-0, Fax 0331/56 89 16. Sie können dieses Amtsblatt auch in den entsprechenden Ämtern Ihrer Kommune bzw. Ihres Kreises oder in Ihrer Schule einsehen.

Außerdem gibt das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport eine umfassende Schulrechtssammlung heraus, die durch Ergänzungsblätter ständig aktualisiert wird. Zu beziehen ist diese Schulrechtssammlung gegen Rechnung beim Carl Link/DKV-Verlag, 96317 Kronach, Tel. 09261/9690.

**Zahlreiche Vorschriften veröffentlicht das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg im Internet. Informieren Sie sich dort auch über weitere Themen unter <www.mbjs.brandenburg.de>.**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.